Einzelpreis 22 Groschen

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . 4.50 Złoty
Durch Zeitungsboten . . 4.75 „
„ die Post . . . . 4.75 „
Ausland . . . . . 5.50 „
Pro Woche . . . . . 1.25 „

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon 6-86. Postscheckkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen

Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens sonst nachmittags.

Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 5 Groschen
Die 3-gesp. Reklamez. (Mm.) 16 „
Eingesandts im lokalen Teile 33 „
Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. — Auslandsinserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 213. Lodz, Sonnabend, den 23. August 1924. 2. Jahrgang.

Verschärfung der parlamentarischen Lage in Deutschland.

Die Deutschnationalen lehnen ab. — Stürmischer Verlauf der gestrigen Reichstagssitzung. — Verschleppungstaktik der Kommunisten.

Berlin, 22. August. (Pat.) In einer gestern stattgefundenen Sitzung beschloß die deutschnationale Fraktion einstimmig, auf den 7 Punkten des Juliprogramms zu beharren.

Wien, 22. August. (Pat.) Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Berlin, die Deutsche Volkspartei stehe auf dem Standpunkt, daß eine Ablehnung der Londoner Beschlüsse unmöglich sei. Diesen Standpunkt teilen auch die Sozialdemokraten, Demokraten, das Zentrum und die Bayrische Volkspartei.

Berlin, 22. August. (Pat.) Die Blätter melden aus parlamentarischen Kreisen, daß die größten Anstrengungen gemacht werden, um die Annahme des Dawesplanes durch den Reichstag zu sichern. Da die Deutschnationalen heute vor der Reichstagssitzung nochmals zusammentreten werden, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß es doch noch gelingen wird, sie zur Annahme der im Dawesplan vorgesehenen Gesetze zu bewegen. Nachrichten aus dem besetzten Gebiet zufolge üben die dortigen Kommunisten auf die kommunistische Reichstagsfraktion einen starken Druck aus, damit diese nicht gegen den Dawesplan stimmen solle. Falls die Kommunisten für die Gesetze stimmen oder sich der Stimme enthalten werden, wird der Widerstand der Deutschnationalen zwecklos.

Berlin, 22. August. (Pat.) Heute nachmittag trat der Reichstag zusammen. Vor dem Uebergang zur Tagesordnung stellte der Kommunist Katz den Antrag, sofort die Aussprache über die kommunistischen Anträge zu eröffnen, die seiner Ansicht nach wichtiger seien als die Regierungserklärung. Abg. Katz verlangte weiter, daß nach dem Regierungsexposé und der Aussprache über dasselbe der Reichstag aufgelöst werden solle. Als dann Reichskanzler Marx die Tribüne bestieg, machten ihm die Kommunisten durch lautes Schreien und Lärmen das Sprechen unmöglich. In ihren Zurufen verlangten sie die Freilassung der politischen Gefangenen und Amnestie. Der Reichstagspräsident versuchte vergeblich, die Ordnung wiederherzustellen. Der größte Lärmmacher, der Kommunist Dr. Schwarz, wurde zur Ordnung gerufen und, da er sich nicht beruhigen wollte, von der heutigen Sitzung ausgeschlossen. Er kam jedoch der Aufforderung des Präsidenten auf Verlassen des Saales nicht nach, weshalb die Sitzung für 5 Minuten unterbrochen wurde. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung zeigte es sich, daß Schwarz weiterhin im Saale anwesend war. Der Präsident schloß ihn somit für 20 Sitzungen aus und vertagte die Sitzung auf 5 Uhr nachmittags.

Um ½7 Uhr wurden dann die Verhandlungen aufs neue aufgenommen. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Seniorenkonvent alle seine Anordnungen billige. Mit Rücksicht darauf, daß der Kommunist Schwarz weiterhin keine Miene machte, den Saal zu verlassen, wurden die Verhandlungen auf Sonnabend, 10 Uhr vormittags, verlegt.

Berlin, 22. August. (A. W.) In der gestrigen Kabinettssitzung wurde beschlossen, dem Reichstag unverzüglich den Entwurf eines neuen Zollgesetzes zugehen zu lassen, das in erster Linie den Schutz der deutschen Landwirte bezweckt. Dieser Gesetzentwurf wird von der Linken heftig bekämpft, die sie der Ansicht ist, daß von diesem Gesetz in erster Linie die ärmste Bevölkerung betroffen werde.

Wie es heißt, sollen durch die neue Zollvorlage die deutschnational gesinnten Agrarierkreise in der Frage der Annahme des Dawesplanes nachgiebiger gestimmt werden.

Berlin, 22. August. (Pat.) Die parlamentarische Lage hat im letzten Augenblick eine ganz außerordentliche Verschärfung erfahren. Um die Deutschnationalen für sich zu gewinnen, hat das Reichskabinett beschlossen, die neue Schutzzollvorlage einzubringen, die aber von der Linken heftig bekämpft wird. In der letzten Sitzung der Reichsregierung wurde schon der Gedanke erwogen, garnicht das Ergebnis der Reichstagsabstimmung abzuwarten, sondern, sofern ein negativer Ausfall derselben in Aussicht stehen sollte, sofort das Parlament aufzulösen und die Vorbereitungen zu den Neuwahlen zu treffen.

Beginn der Kammerdebatten in Paris über den Londoner Vertrag.

Die Kommunisten verfolgen die gleiche Taktik wie in Berlin.

Paris, 22. August. (Pat.) Nachdem Herriot in der Kammer seine Erklärung über den Verlauf der Londoner Verhandlungen abgegeben hatte, brachte der kommunistische Abgeordnete Marty einen Antrag ein, in dem die Vertagung der Aussprache bis zu dem Zeitpunkt verlangt wird, da der Senat die Debatte über die Amnestievorlage beendet haben wird. Angesichts seiner heftigen Angriffe gegen die Regierung mußte der Redner wiederholt zur Ordnung gerufen werden. Während der ganzen Rede Martys fand zwischen den Kommunisten und Sozialisten ein leidenschaftlicher Meinungsaustausch statt, der beinahe zur Schlägerei geführt hätte. Auf Wunsch Herriots wurde der kommunistische Antrag mit 359 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Der Abgeordnete Bokanowski brachte dann den Antrag ein, die Debatte über die Interpellationen in Sachen des Londoner Vertrages zu vertagen, bis sich die zuständigen Kommissionen über ihn geäußert haben werden. Der Ministerpräsident widersetzte sich auf das entschiedenste diesem Antrag, wobei er erklärte, daß dies nur eine unerwünschte Verzögerung der Annahme des Londoner Vertrages bedeuten würde.

Paris, 22. August. (Pat.) Die Deputiertenkammer hat mit 320 gegen 209 Stimmen beschlossen, die Debatte über die in London abgeschlossenen Verträge aufzunehmen.

Zur bevorstehenden Auflösung der Micum.

Berlin, 22. August. (Pat.) Die Verträge zwischen der Interalliierten Ingenieurskommission (Micum) und der Metallindustrie des besetzten Gebiets wurden bis zum 23. September verlängert, somit also bis zum wahrscheinlichen Zeitpunkte der Auflösung der Micum.

Weitere Erklärungen Snowdens.

Loucheur pariert.

London, 22. August. Der englische Schatzkanzler Snowden hat weitere Erklärungen zu dem Ergebnis der Londoner Konferenz abgegeben. Er erklärte u. a.:

Der Plan eines deutsch-französischen Handelsvertrages stamme nicht von Deutschland, sondern von Frankreich, und er habe keinen Grund zu glauben, daß Deutschland diesem Plan zustimmen werde, außer wenn ihm Frankreich als Preis für die Zustimmung die Befreiung von der militärischen Besatzung anbiete. Deutschland werde die ihm auferlegten sehr schweren Reparationen nur dann zu zahlen imstande sein, wenn es in Freiheit arbeiten und seinen Handel in größtmöglichem Maße ausdehnen könne. Deshalb sei er, Snowden, fest davon überzeugt, daß die Franzosen und Belgier sogar von ihrem eigenen Standpunkt aus einen Fehler begangen hätten, als sie es unterließen, den Vollzug der Ruhrräumung sofort nach Inkrafttreten des Dawesplans freiwillig anzubieten. Eine solche Maßnahme würde nicht nur in Deutschland ein Gefühl der Befreiung ausgelöst, sondern auch der ganzen Welt die Sicherheit gegeben haben, daß alle am Dawesplan Beteiligten entschlossen seien, Deutschland eine gerechte, billige und unbehinderte Gelegenheit zu geben, seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Paris, 22. August. (Pat.) Loucheur erklärte einem Vertreter des „Daily Expreß" gegenüber, daß Snowden im Irrtum sei, wenn er ihm, Loucheur, den Vorwurf mache, daß er es auf eine Kontrolle der deutschen Industrie durch Frankreich abgesehen habe. Er sei vielmehr immer gegen eine Kontrolle der deutschen Industrie gewesen. Ebenso irre sich Snowden, wenn er annehme, daß Loucheur den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages erstrebt habe, um den englischen Handel zu ruinieren.

Frankreich im Nahen Orient.

(Von unserem Korrespondenten.)

Konstantinopel, Mitte August 1924.

Es gehört nunmehr zum eisernen Bestand französischer Politik, jeder großen politischen Auseinandersetzung mit England besondere Aktivität im Nahen Orient vorangehen zu lassen. Die Unterstützung der Kemalisten bis zum französisch-türkischen Vertrag von Angora, welchen Franklin Bouillon, der später auch bei den Waffenstillstandsverhandlungen von Mudania dem englischen General Harrington als Anwalt der Türkei gegenübertrat, abgeschlossen hatte, war im wesentlichen ein Bestandteil der diplomatischen Vorbereitung Poincaréscher Sanktionspolitik gegenüber Deutschland. Zwischen Mudania und der Konferenz von Lausanne lagen jene interalliierten Auseinandersetzungen, welche sich schließlich einerseits als Ruhrbesetzung und andererseits als völliger Platzwechsel Frankreichs mit England in Lausanne auswirkte. In Lausanne war dem vom geschickten Marchese Garroni trefflich sekundierten Lord Curzon der schließliche Erfolg der Verhandlungen zu danken, während Barrere d. h. Frankreich den Unversöhnlichen gespielt hatte. Hier hat auch England nicht nur das Meerengenproblem zu seinen Gunsten gelöst und sich durch das Offenlassen der Frage des Besitzes von Mossul, dem wahrscheinlichen Ausgangspunkt einer zukünftigen kurdischen Irridenta, die Möglichkeit andauernden Druckes auf die in ihrem Lebensnerv (dem die Verbindung mit der asiatischen Kontinentalmasse darstellenden Türkisch-Kurdistan) bedrohte Türkei gesichert. Es hat auch seine verbündeten Konkurrenten mehr oder weniger ausgeschaltet.

Vor einigen Monaten waren türkische Regierung und Oeffentlichkeit aufs äußerste beunruhigt — man dachte an den Präzedenzfall von Tripolis — durch italienische Truppenkonzentrationen auf Sizilien, Landungen auf Rhodos, durch Gerüchte von Kündigung des Lausanner Vertrages durch Italien usw.

Die türkische Regierung verlangte in Rom entsprechende Aufklärung und erhielt sie schließlich. Die Oeffentlichkeit blieb aber im unklaren, worum es sich gehandelt hatte: Italien hatte nämlich von England die Entschädigung für seine Haltung in Lausanne reklamiert (Façon Mussolini) und durch die Abtretung des ostafrikanischen Jubalandes endlich erhalten.

Während nun durch den schwebenden Mossulkonflikt, (besonders nach dem Scheitern der Mossul-Konferenz) die englisch-türkischen Gegensätze sich als tiefgründig und wahrscheinlich nur durch eine völlige Umstellung der englischen Orientpolitik heilbar erweisen, bestehen solche Gegensätze zwischen Frankreich und der Türkei nicht, wenigstens nicht solche, die nicht bei einigem guten Willen zu überbrücken wären.

Es sind vornehmlich drei zwischen den beiden Republiken bestehende Differenzpunkte, welche einer Erklärung bedürfen: die Zinsenzahlung für die türkische Staatsschuld, die türkisch-syrischen Grenzfragen, und endlich die türkische Schulpolitik.

Was die erste dieser Streitfragen anlangt, ob nämlich die französischen Besitzer türkischer Titres ihre Kupons seitens der Türkei in Gold- oder Papierfranken vergütet erhielten, so wurde diese Frage bekanntlich von der Tagesordnung Lausannes abgesetzt, um einer späteren direkten — bisher nicht erfolgten — Vereinbarung mit den französischen Gläubigern vorbehalten zu bleiben. Die Türken stehen auf dem Standpunkt, weder juridisch noch moralisch zur Goldzahlung verpflichtet zu sein, da ja auch Frankreich die französischen Besitzer seiner inneren Schuldtitel nur in Papierfranken entschädige. Ueberdies verbietet die desolate türkische Finanzlage durchaus, dem Verlangen Frankreichs zu entsprechen.

Im Vertrag von Angora wurde ferner festgesetzt, daß den türkischen Minoritäten Syriens in den Bezirken von Alexandrette und Antiochia seitens Frankreichs Selbstverwaltung zugestanden werden würde. Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten der französischen Kolonialsoldateska anläßlich der Steuereinziehung in diesen Gebieten, unerträgliche Härten der französischen Administration ließen

Das Wichtigste im Blatt:

Verschärfung der parlamentarischen Lage in Deutschland.
Beginn der Kammerdebatten in Paris über den Londoner Vertrag.
Weitere Erklärungen Snowdens.
Macdonalds neuer Abrüstungsplan.
Bevorstehende Konferenz der Kleinen Entente.
Blutiger Kampf mit einer bolschewistischen Bande.

eine Kette von lokalen Aufständen und Grenzzwischenfällen entstehen, — letztere wahrscheinlich entstanden durch die Hilfe, welche türkische Freischärler ihren bedrängten Brüdern in Syrien gewährten — die schließlich zu einer energischen Demarche Ismet Paschas in Paris führte.

Die dritte Streitfrage scheint größere Schwierigkeiten zu bieten, da es sich um Prinzipien von einschneidender, die historische Stellung Frankreichs im Nahen Orient stark berührender Bedeutung handelt. Die Kemalisten haben ihr Kulturprogramm auf dem Gedanken der radikalen Laiisierung des Staates im Gegensatz zum theocratischen Staatsgedanken der alten Türkei aufgebaut. Sie haben das Kalifat abgeschafft, säkularisieren die Güter der toten Hand, die aus frommen Stiftungen herrührenden Ewkafgüter, sie verweltlichen die türkischen Schulen usw. und machen vor den von Ausländern unterhaltenen Schulen natürlich nicht Halt So verlangten sie die Entfernung der Kruzifixe, und Heiligenbilder aus den Schulen der meist katholischen und meist französischen religiösen Kongregationen, welche erklärten, lieber ihre Schulen schließen als auf die sichtbaren Zeichen ihrer religiösen Ueberzeugung verzichten zu wollen. Das Frankreich der Trennung von Kirche und Staat sieht sich nun veranlaßt, den von Ideen der französischen Aufklärung erfüllten Kemalistenführern gegenüber als die katholische Schutzmacht des Orients aufzutreten — seiner traditionellen, in der Vergangenheit politisch stets brauchbaren Rolle entsprechend, welche es aus utilitaristischen Gründen durchaus weiter zu spielen wünscht — und in Angora zum Schutz der Heiligenbilder Vorstellungen zu erheben.

Die aus diesen Divergenzen hervorgehenden Verstimmungen hätten bei anderer interpolitischen Konstellation vielleicht doch eine ernste Spannung ergeben können, aber das Aufkommen des Kabinetts Herriots hat in klarem Zusammenhang mit der Londoner Konferenz eine gewisse agitatorische Rührigkeit Frankreichs in der Levante und damit eine deutliche franko-türkische Annäherung zur Folge gehabt. Der in der deutschen Presse des öfteren zitierte Auslandpolitiker des „Matin", Jules Sauerwein, schreibt in der französischen Ausgabe des „Tanin": „Ich glaube, daß die Türkei sicher mehr auf die wirkliche Freundschaft und den Geist aufrichtigen Wohlwollens Frankreichs als Englands rechnen kann. Aber ich werde mich hüten, ebenso weit wie gewisse meiner Kollegen zu gehen, welche schon ankündigen, daß M. Herriot, um ein völlig herzliches Einvernehmen mit Angora zu erzielen, auf der ganzen Linie allen türkischen Wünschen nachgeben will." M. Herriot erklärte seinerseits dem türkischen Geschäftsträger, Hussein Raghib Bey, nach einer offiziösen „Temps"-Meldung, er freue sich der ausgesprochenen Besserung der gegenseitigen Beziehungen. Eine Prüfung der schwebenden Fragen zeige keine unüberwindlichen Schwierigkeiten ihrer Beilegung. Nichts hindere die beiden Länder, ihre seit dem 16. Jahrhundert bestehenden herzlichen Beziehungen aufs neue zu befestigen. Man dürfe keine Zeit verlieren!

Tatsächlich sind in allen Fragen Entspannung und auf Einigung wirkende Kräfte deutlich sichtbar. Ismet Pascha ergreift, nicht ohne vielsagenden Seitenblick auf England, die ausgestreckte Hand M. Herriots. Gleichzeitig schien ihm die Gelegenheit mit Rücksicht auf die französische Anlehnung genügend, in London sofortige Wiederaufnahme der Mossulverhandlungen zu verlangen.

Auch im arabischen Vorderasien ist Frankreich recht tätig gewesen. Das französische Mandatgebiet Syrien — 1 700 000 qkm mit beiläufig 2 900 000 Einwohnern — war im Sommer 1922 vom Oberkommissar General Gourand zunächst in sechs Stücke zerrissen worden: Die Staaten Groß-Libanon, Aleppo, Damaskus und Hauran sowie die Gebiete der Alauiten und der Militärgrenze. Dies erfolgte nach Gourand's Ueberfall auf Emir Feisal und dessen Vertreibung aus Damaskus, um die Kraft der syrischen Unabhängigkeit zu brechen. General Weygand, Gourand's Nachfolger, kehrte nun kürzlich aus Paris mit einem Sack voll Angebinden für die Syrier nach Beirut zurück. Die Staaten Aleppo, Damaskus und Hauran werden zu einem, dem Oberkommissar unterstehendem Staat Syrien (ca. 120 000 qkm und 1 500 000 Einwohnern) mit Soubhi Bey Barakat, dem bisherigen Präsidenten der Syrischen Union, als Emir. Der neue Staat wird ein Parlament und diesen verantwortlichen Minister haben. Der Staat Groß-Libanon, (ca. 10 000 qkm mit 650 000 Einwohnern), dessen vorwiegend christliche Bevölkerung sich seit undenklichen Zeiten als Träger von Frankreichs Expansionspolitik, dessen besonderen Dank verdient hat, wird nicht mehr dem Oberkommissar, sondern direkt der französischen Regierung in Paris unterstehen und ebenfalls eine eigene Verfassung erhalten. Nur der Alauitenstaat ca. 6200 qkm mit 400 000 Einwohnern) und das Militärterritorium Dar-es-zor (38 000 qkm mit 400 000 Einwohnern), welche das syrisch-türkische Grenzgebiet darstellen, werden nach dem Muster einer französischen Kolonie organisiert und direkt dem französischen Kolonialminister unterstellt werden, wogegen übrigens die Alauiten sofort protestierten.

Im Zusammenhang mit den neueren Meldungen über die Wiederbelebung der antienglischen Propaganda im Irak und in Arabien, deren Fäden sich unschwer bis Beirut verfolgen ließen, ergibt sich ein Bild, welches dem alliierten England wenig Freude bereiten kann.

So sehr von dem Ausgang der Londoner Konferenz Englands europäische Interessen tangiert wurden, mußte doch seine Haltung durch die Erfolge Frankreichs in Vorderasien, diesem Schlüssel Indiens und der britischen Weltmachtsstellung — nicht zum Vorteile Deutschlands — beeinflußt werden.

Die Türkei aber wird im Spiel der unterschiedlichen Interessen irgend ein — wenn auch kleines — Schäfchen ins Trockene bringen.

Jahia Bey.

Bevorstehende Konferenz der Kleinen Entente.

Wien, 22. August. (Pat.) Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Belgrad: Laut amtlicher Bekanntgabe wird die Begegnung der Außenminister der Kleinen Entente: Beneschs, Marinkowitschs und Ducas am 27. August in Lublana stattfinden. Auf der Konferenz werden verschiedene aktuelle Fragen von europäischer Bedeutung zur Sprache gelangen, vor allem die durch die Londoner Konferenz geschaffene internationale Lage. Auch die russische Frage soll angeschnitten werden. Aus Lublana begeben sich die Außenminister direkt nach Genf zur Völkerbundtagung.

Die Wilnafrage abermals vor dem Völkerbund.

Genf, 22. August. Am Montag, den 1. September beginnt die fünfte Versammlung des Völkerbundes. Präsident ist der belgische Außenminister Hymans. Wie bekannt, werden zu dieser Tagung die Ministerpräsidenten Macdonald und Herriot erwartet. Voraussichtlich wird auch der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera erscheinen, außerdem verschiedene Außenminister und ausländische Abordnungen. Auf der Tagesordnung stehen 25 Punkte. Unter anderem steht auch eine alte Streitfrage aus den vorhergehenden Jahren, die Wilnaer Frage, auf der Tagesordnung. Die litauische Regierung beantragt abermals, diese Frage einem Schiedsgericht zu überweisen.

Zu den Aenderungen im Warschauer diplomatischen Korps.

Nichtbestätigung des neuen Sowjetgesandten.

Der neue Sowjetgesandte für Polen, Wojkow, der das Todesurteil über den Zaren und seine Familie unterzeichnet hat, ist von der polnischen Regierung nicht bestätigt worden. Wojkow ist seinerzeit auch von der kanadischen Regierung als Gesandter abgelehnt worden.

Warschau, 22. August. (Pat.) Der außerordentliche Gesandte der tschechoslowakischen Republik, Herr Fiedler, ist heute hier eingetroffen. Er wird dem Staatspräsidenten in den nächsten Tagen seine Beglaubigungsurkunde unterbreiten.

Warschau, 22. August. (Pat.) Am Sonntag reist der zurückgetretene Gesandte der rumänischen Regierung, Florescu, von Warschau ab. Florescu war seit der Entstehung des polnischen Staates Gesandter in Warschau.

Blutiger Kampf mit einer bolschewistischen Bande.

Nowogrodek, 22. August. (Pat.) Der Polizei ist es im Verein mit Militär gelungen, im Dorfe Mokolowszczyzna, Kreis Nieswiesk, eine Bande unschädlich zu machen, an deren Spitze der bolschewistische Kommissar Bartosz stand und die bereits mehrere Ueberfälle verübt hatte. Die Bande, von der Polizei und dem Militär umzingelt, setzte sich in einer Scheune fest. Es kam zu einem heftigen Kampfe, der etwa 4 Stunden währte. Nachdem die Banditen ihre letzten Patronen verschossen hatten, griffen sie zu den Handgranaten. Während des Kampfes wurden vier Banditen getötet, darunter der Führer Bartosz, und drei gefangen genommen. Auf seiten der Polizei fiel der Polizeioffizier Aniol, während ein zweiter Polizeioffizier verwundet wurde. Von den seitens der Bande geschleuderten Handgranaten wurde ein Teil des Dorfes in Brand gesteckt. Die Verfolgung gegen die übrigen Mitglieder der Bande dauert an. Von der Polizei wurde bisher ein Maschinengewehr sowie eine große Anzahl von Gewehren und Handgranaten erbeutet.

Hindenburg in Ostpreußen.

Danzig, 22. August. (A. W.) Heute früh ist Hindenburg in Zoppot eingetroffen. In Danzig wurde er vom Senatspräsidenten Sahm mit einer Ansprache begrüßt, an die sich eine große Straßenkundgebung anschloß.

Königsberg, 22. August. (Pat.) Heute abend ist Hindenburg zusammen mit Ludendorff und Mackensen, von Danzig kommend, in Königsberg eingetroffen. Die genannten haben sich nach Ostpreußen begeben, um der Feier des Sieges bei Tannenberg beizuwohnen. Hindenburgs Anwesenheit in Königsberg hat in Litauen große Beunruhigung wachgerufen, das einen Anschlag auf Memel befürchtet. In Königsberg werden Gegenkundgebungen der Arbeiter vorbereitet.

Millerand kehrt zur Politik zurück.

Paris, 22. August. Millerand ist entschlossen, seine parlamentarische Stellung wieder einzunehmen. Gleichzeitig behauptet er, daß er immer dagegen gewesen sei, Deutschland hart zu behandeln. In zwei Reden, in den Jahren 1920 und 1924 habe er sich für eine versöhnliche Politik ausgesprochen.

Sie und wir!

Sie suchen und wir bringen die billigsten Preise in Konfektion, Stoff, Wäsche und Kinder-Sachen. **Schmechel & Rosner**, Lodz, Petrikauer 100 und Filiale 160. 2235

„Eine Periode des Friedens und der Wohlfahrt".

Erklärungen des Generals Dawes.

London, 21. August. Nach einem Bericht aus Evanstown (Illinois) erklärte General Dawes auf einer Versammlung von Republikanern über die Reparationsfrage, nachdem der Plan der Sachverständigen angenommen sei, wende sich ganz Europa einem neuen friedlichen Leben zu. Die Vereinigten Staaten würden aus der Tiefe einer unvermeidlichen und großen Depression in Industrie und Landwirtschaft gerettet, die zu ständigem Elend und Chaos in Europa geführt hätte. Die ganze Welt trete in eine Periode des Friedens und der Wohlfahrt ein.

Neuer Abrüstungsplan Macdonalds.

Drei Punkte.

London, 21. August. Macdonald beschäftigt sich während seines Aufenthalts in seinem schottischen Geburtsstädtchen Lossiemouth mit der Ausarbeitung einer neuen Arbeit für die Völkerbundstagung, die die früheren Ideen des englischen Premierministers über die internationale Entwaffnung wieder aufgreift. Macdonald wünscht, sich in dieser Arbeit nicht stören zu lassen, und hat daher beschlossen, den bevorstehenden beiden Pariser Konferenzen nicht persönlich beizuwohnen. Das Projekt Ramsay Macdonalds stützt sich auf folgende drei Punkte:

1. Der Internationale Schiedsgerichtshof im Haag wird einen Schiedsspruch in dem Augenblick fällen, in dem ein bewaffneter Konflikt droht.
2. Die Kontrolle der deutschen Rüstungen und Bewaffnungen wird durch den Völkerbund vollzogen.
3. Es soll der Versuch gemacht werden, alle Staaten zu einem internationalen Abkommen über die Entwaffnung zu bewegen.

Es verlautet mit Bestimmtheit, Macdonald werde sein Projekt dem Völkerbund nicht eher übertragen, bevor nicht auch Deutschland als Mitglied aufgenommen sei.

Protest des Großfürsten Kyrill gegen das englisch-russische Abkommen.

Berlin, 21. August. Der Großfürst Kyrill hat, wie der „Ost-Expreß" erfährt, gegen den Vertrag zwischen England und Sowjetrußland einen Protest erlassen. In diesem sehr umfangreichen Protest erklärt der Großfürst, er als rechtmäßiger Erbe des Kaisers von Rußland halte es für seine Pflicht, folgendes klar und deutlich kundzugeben: Für ihn und für alle Russen bestehe darüber kein Zweifel, daß die in Aussicht genommene Anleihe nicht zum Vorteil des russischen Volkes abgeschlossen werde, sondern nur, um die Macht der Bedrücker des Volkes und der dritten Internationale zu verlängern, damit die letztere ihre zerstörende Arbeit in Europa, Asien, Afrika und Amerika fortsetzen kann. Er erklärt, daß das russische Volk die kommunistische Macht niemals als Regierung anerkannt habe, noch anerkennen werde, daher würde die von England versprochene Anleihe von einem freien russischen Volk niemals als eine Verpflichtung anerkannt werden, die getilgt und beglichen werden müßte. Die zukünftige Regierung in Rußland werde unabhängig von der Staatsform nationalistisch sein und sich auf das Volk stützen, und auch diese Regierung werde die aus der Anleihe sich ergebenden Verpflichtungen niemals anerkennen. — Dieser Erlaß ist von Koburg datiert, wo der Großfürst gegenwärtig seinen Wohnsitz hat.

*

London, 22. August. (Pat.) Die Londoner Handelskammer nahm gestern einstimmig eine Entschließung an, in der gegen den englisch-russischen Handelsvertrag Protest erhoben wird sowie gegen alle in irgendeiner Form seitens der englischen Regierung unternommenen Bemühungen zur Unterbringung der russischen Anleihe.

Neue Kämpfe in Transjordanien.

Dschedda, 21. August. Wahabis besetzten nach einem Angriffe fünf Orte in Transjordanien. Die Regierungstruppen machten mit Unterstützung einheimischer Volksstämme einen Angriff und warfen die Wahabis wieder zurück. Diese räumten den Ort Tarash und hinterließen 300 Tote; zahlreiche Gefangene wurden gemacht und Waffen und Kamele erbeutet.

Die Lage in Afghanistan.

London, 22. August. (Pat.) Die letzten eingetroffenen Nachrichten wirken nicht beruhigend, da sie von fortwährenden Kämpfen im Bezirk südlich von Kabul Kunde geben. Der Khyber-Paß, der die Hauptverkehrsader bildet, ist von Aufständischen befreit. In diesen Tagen trifft der Emir von Afghanistan in Kabul ein, um der Lage Herr zu werden. Die englische und indische Regierung stehen in einem einwandfreien Verhältnis zum derzeitigen Emir.

Lokales.

Lodz, den 23 August.

In Sachen der Einwechslung der 6proz. Zlotybons von den Sejmabgeordneten Pawlak und Genossen befragt, erklärte der Finanzminister, daß der polnische Staat, indem er eine möglichst große Anzahl von Zlotybons zu verkaufen suchte, gleichzeitig bemüht war, den Besitzern der Bons im Falle einer beschleunigten Einlösung dieser Obligationen weitgehendste Erleichterungen zu verschaffen. Gemäß den Bedingungen über die Herausgabe der Zlotybons sei der Staat jedoch nicht verpflichtet, diese vor ihrem Zahlungstermin einzulösen.

bip. **Vermögenssteuer.** Wie uns der Vorsitzende der Finanzkammer mitteilt, wurde bereits mit der endgültigen Bemessung der Vermögenssteuer begonnen. Die zweite Rate, die doppelt so viel beträgt wie die erste, ist in zwei gleichen Teilzahlungen am 10. September und 10. Oktober zu entrichten. Demnächst werden allen Steuerpflichtigen die Zahlungsaufforderungen zugesandt werden.

*

Die seinerzeit von den Industriellen in Sachen der Vermögenssteuer mit dem früheren stellvertretenden Ministerpräsidenten Korfanty geführten Verhandlungen wurden durch ein Abkommen geschlossen, auf Grund dessen die Vermögenssteuer in einer durch die Industrieverbände bestimmten Höhe durch Akzepte gedeckt werden kann. Trotzdem waren häufig Fälle zu verzeichnen, daß die Vermögenssteuer durch Gerichtsvollzieher eingezogen wurde. Diese Tatsachen haben viele zu der Annahme veranlaßt, daß das Korfantyabkommen seine Kraft verloren hat. Dies wird jedoch von maßgebender Seite dementiert. Die obengeschilderten Fälle sind darauf zurückzuführen, daß die Finanzbehörde seitens der Verbände über die anderweitige Entrichtung der Vermögenssteuer unterrichtet.

bip. **Die Tätigkeit der Steuerschätzungskommissionen**, die bei den Finanzämtern bestehen, wurde auf Antrag mehrerer Kaufleute und Industriellen von der Finanzkammer einer Prüfung unterzogen. Bisher konnten jedoch keinerlei Mißbräuche festgestellt werden. Der Standpunkt der Kaufmannsverbände erscheint umso begreiflicher, als die Kommissionsmitglieder, denen sie jetzt jedes Vertrauen absprechen, von ihnen selbst gewählt wurden. Von einem Wechsel der Kommissionsmitglieder kann vorläufig keine Rede sein.

bip. **Umsatzsteuer.** Da einige Zeitungen meldeten, daß die Eintreibung der Umsatzsteuer für das erste Halbjahr auf Grund von Bemühungen der kaufmännischen Organisationen vom Ministerium aufgehalten wurde, teilt uns der Direktor des Finanzamtes mit, daß diese Nachrichten ungenau sind, da die Pfändungen nur bei einigen säumigen Zahlern aufgehalten wurden; das Ministerium hat diesen Personen die Zahlung der Steuer ratenweise gestattet, nachdem festgestellt wurde, daß sie wirklich nicht die Mittel besitzen, diese Steuer sofort zu bezahlen.

bip. **Die Inbetriebsetzung der Widzewer Werke.** Auf unsere Anfrage erklärte der stellvertretende Direktor der Verwaltung der Widzewer Manufaktur Herr Heinrich Kon, daß schon gestern ein Teil der Arbeiter zur technischen Vorbereitung der Inbetriebsetzung der Fabrik zur Arbeit angetreten ist. Da nach dem langen Stillstand der Fabrik gründliche Vorbereitungen notwendig sind, werden diese Arbeiten bis Ende August dauern. Die Verwaltung hat schon eine größere Menge Kohlen angekauft, die längere Zeit reichen werden. Auch die Kreditfrage ist auf dem besten Wege zu ihrer Lösung. Zu diesem Zwecke begibt sich Herr Kon nach England und der Schweiz, und sofort nach seiner Rückkehr soll die Fabrik in Betrieb gesetzt werden. Schon Mitte September sollen alle Abteilungen wieder in Betrieb sein.

pap. **Während des Urlaubs des Starosten Wemischewski** erfüllt dessen Pflichten der Leiter des Wojewodschaftsamtes für öffentliche Sicherheit Herr Jan Lubudzki.

Bestimmung in Sachen der Festsetzung der Grundmiete. Das Justizministerium richtete an die ihm untergeordneten Aemter ein Rundschreiben in Sachen der Festsetzung der Grundmiete, d. h. des im Juni 1914 erhobenen Mietszinses. Für den Fall, daß zur Festsetzung der Summe dieser Grundmiete keine genügenden Unterlagen vorhanden sind und die Angelegenheit dem Gericht zur Entscheidung überwiesen wird, haben die Gerichte den Grundsatz einzuhalten, daß die Grundmiete die in der betreffenden Ortschaft im Juni 1914 gezahlte Durchschnittsmiete in keinem Fall übersteigen darf.

Die gestrigen Wochenmarktpreise stellen sich wie folgt dar: ein Liter Milch — 25 Gr., Sahne 1,40 Zl., Quark — 55 Gr., ein Kilo Butter — 3,50 Zl., Preßkäse — 70 Gr., eine Mandel Eier — 2.30 Zl., ¼ Korzec Kartoffeln 1.30 Zl., Mohrrüben 1,90 Zl., ein Bündel Mohrrüben 40 Gr., rote Rüben 60 Gr., Petersilie 1 Zl., ein Kilo Tomaten 30 Gr., ein Kopf Kohl 20 Gr., 15 St. Gurken 20 Gr., ein Kilo Zwiebeln 40 Gr., ein Huhn 2 Zl. bis 2,50 Zl. eine Ente 2 Zl. bis 3 Zl.

pap. **Der Termin für die Registrierung der Ausländer** wurde, wie uns das Regierungskommissariat mitteilt, bis zum 1. September verlängert. Die interessierten Personen werden daran erinnert, daß bei der Registrierung eine Bescheinigung des Polizeikommandos über den Wohnort und eine über die Unterhaltsmittel vorgelegt werden müssen.

Die Städtische Kunstgalerie wurde in der Zeit vom 14. Mai bis 30. Juni von 4629 Personen: 1318 Erwachsenen und 2725 Jugendlichen besucht. Gruppenweise besuchten die Galerie sieben Lodzer Mittelschulen, eine Pabianicer Mittelschule, sechs Lodzer Volksschulen und eine Ozorkower Volksschule.

Die Vereinigung Ernster Bibelforscher veranstaltet, wie uns geschrieben wird, am Sonntag, den 24. August in Lodz, im Englischen Saal, Al. 1. Maja 2, um 10 Uhr vorm. eine Frage-Beantwortungsstunde. Außerdem werden am Sonntag weitere öffentliche Zeugnisse — von der Aufrichtung des Königreiches Gottes auf Erden — gegeben: in Alexandrow, Mühlenstr. 25, um 9 Uhr vorm; in Pabianice, Fabrikstr. 32, um 2 Uhr nachm; gleichermeise am Montag, in Konstantynow ½7 Uhr ab. Dienstag 7 Uhr ab, in Ruda-Pabianicka, Fabrik Krusche und Donnerstag ½7 Uhr ab, in Pabianice, Fabrikstr. 32. Alle Freunde der Wahrheit sind freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Das Radio in Polen. Im Anschluß an das vom Sejm bestätigte neue radiotechnische Gesetz entstehen in ganz Polen Werkstätten, die kleine Empfangstationen errichten und Empfängerapparate in privaten Wohnungen aufstellen.

pap. **Blutige Rache eines unglücklichen Liebhabers.** Der Landmann Bolesław Bykszerski aus dem Dorfe Kuznia, Gemeinde Barczur, war gegen seinen Rivalen Stanisław Czerwieński, dem Sohne des Gutspächters Bogucin, in Zorn entbrannt, weil ihm dieser die Braut abspenstig gemacht hatte. Im Rausche der Rache versetzte Bykszerski seinem glücklichen Rivalen einige Messerstiche in den Kopf und in die Nähe des rechten Auges, wobei ihm dieses ausfloß. Bykszerski wurde verhaftet.

Die Räuber von Chojny vor dem Standgericht.

Palencki zum Tode und Kowalczyk zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

h. Gestern früh um 10 Uhr 15 Min. begann im Bezirksgericht die standgerichtliche Verhandlung gegen die in Chojny festgenommenen Räuber, die, wie bekannt, am 4. und 8. d. M. an der Rzgower Chaussee Raubüberfälle auf aus Lodz in der Richtung Rzgow fahrende Handelsleute verübt haben. Einer der drei Banditen, Władysław Penkala, ist, wie bereits mitgeteilt, während des Feuerkampfes, der der Festnahme vorausging, durch einen Schuß am Kopf so schwer verletzt worden, daß er dem Gericht nicht vorgeführt werden konnte. Auf der Anklagebank nahmen demzufolge nur die zwei übrigen Banditen, Jan Palencki und Josef Kowalczyk, Platz. Nach Verlesung der Anklageschrift durch den Bezirksrichter, Herrn Korwin-Koroikiewicz, entspann sich eine lebhafte Replik zwischen dem Staatsanwalt Krychowski und den Verteidigern Dickstein (Penkala), Beller (Palencki) und Kobylinski (Kowalczyk) über die Ausschließung des nicht verhandlungsfähigen Angeklagten Penkala. Der Gerichtshof gab schließlich dem Antrag des Staatsanwalts auf Ausschluß des vorgenannten Angeklagten aus dem Gerichtsverfahren statt und begann mit der Verhandlung gegen die zwei übrigen Banditen.

Während der Vernehmung gab Palecki zu, an den ihm zur Last gelegten Raubüberfällen teilgenommen, aber keinerlei Waffen gegenüber den ihn verfolgenden Polizisten gebraucht zu haben. Der Angeklagte Kowalczyk erklärte, von einem Plan der Ueberfälle nichts gewußt und in dem Augenblick die Flucht ergriffen zu haben, als er sah, daß Penkola einem jüdischen Händler mit vorgehaltenem Revolver die Taschen revidierte und ihn zu schlagen begann.

Die Zeugenvernehmung ergab jedoch sehr viel Belastendes sowohl gegenüber Palenski als auch gegenüber Kowalczyk. Trotz der glänzenden Verteidigung Palenckis durch Rechtsanwalt Beller und Kowalczyks durch Rechtsanwalt Kobylinski fällte das Standgericht nach etwa einstündiger Beratung um 6 Uhr abends das Urteil, das für Palencki auf Todesstrafe, für Kowalczyk auf lebenslänglichen schweren Kerker lautete.

Palencki nahm das Urteil mit scheinbarer Gleichgültigkeit auf. Die Verhandlung hatte eine große Menge Zuschauer angelockt, die selbst die Wandelgänge bis auf den letzten Platz füllte.

---

bip. **Vor dem Wuchergericht** hatte sich der Invalide Bolesław Mikulski wegen Verkaufs von Zigaretten zu übermäßigen Preisen zu verantworten. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er die Zigaretten vom Großhändler Gumulak erhalten und dabei sehr wenig verdient habe. Das Gericht vertagte die Angelegenheit, um die Begleitumstände näher zu untersuchen.

bip. **Die Arbeiter zur Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen.** Gestern sprach beim stellvertretenden Wojewoden Lyszkowski eine Arbeiterdeputation vor, die sich darüber beklagte, daß die Auszahlung der Arbeitslosenunterstützungen nicht in der gewünschten Weise vor sich gehe. Die Abordnung wies darauf hin, daß die Anzahl der Büros, in denen die Unterstützungen ausgezahlt werden, entschieden zu klein sei, was zur Folge habe, daß die Arbeitslosen ganze Nächte lang an den Schaltern stehen müssen, bis an sie die Reihe kommt. Außerdem lasse das Verhalten der Magistratsbeamten gegenüber den Arbeitslosen viel zu wünschen übrig. Die Abordnung ersuchte den Wojewoden, den Magistrat zur Beseitigung dieser Mißstände aufzufordern. Ferner verlangte die Abordnung die Registrierung derjenigen Arbeits-

---

Nur die Gesinnung womit der Mensch handelt, macht hienieden alles groß und klein. Ernst Moritz Arndt.

Die Burg des Glücks.

Von F. Arnefeld.

(30. Fortsetzung.)

23. Kapitel.

In diese Stille hinein schrillte die Klingel aus dem Zimmer der Gräfin plötzlich Sturm. Laut und anhaltend durchgellte sie das Haus unmittelbar nach der Abfahrt der Gäste.

Gleich darauf klopfte Knauer an Dianas Tür.

„Erlaucht wünschen Fräulein v. Dieten sofort zu sprechen."

Diana stand wie vom Blitz getroffen. Als hätte es ihr jemand in die Ohren geschrien, so deutlich wußte sie plötzlich: „Die Gräfin hat es doch gesehen und will nun Gericht halten über dich!"

Nie im Leben hatte sich Diana vor irgend etwas oder jemandem gefürchtet. Jetzt aber wankte sie taumelnden Schrittes den düstern Korridor entlang. Ihre Knie zitterten und ihr Herzschlag drohte zu stocken.

Schon der erste Blick, als sie das Zimmer der Gräfin betrat, zeigte ihr, daß sie richtig vermutet hatte.

Die Gräfin stand hochaufgerichtet neben dem Tisch, klar von der Hängelampe beleuchtet. Die Züge ihres graumißen Gesichtes waren furienhaft verzerrt. Der Blick, mit dem sie Diana stumm maß, hatte etwas Medusenhaftes.

„Sie werden sofort Ihre Sachen packen," sagte sie herrisch ohne jede Einleitung, „und dieses Haus augenblicklich verlassen! Eine Erklärung dieser Maßregel brauche ich Ihnen wohl nicht zu geben, nach dem, was heute zwischen Ihnen und dem Prinzen vorgefallen ist. Hier ist Ihr Lohn. Der Kutscher mag Sie an die Station fahren. Sie können gehen."

Diana starrte sie sprachlos an. Auf eine solche Härte war sie nicht gefaßt gewesen. Dann schnellte sie plötzlich auf.

„Erlaucht müssen mir gestatten, mich zu rechtfertigen! Ich — —"

„Kein Wort weiter! Nehmen Sie Ihr Geld und gehen Sie! Der Kutscher hat bereits Befehl einzuspannen."

„Erlaucht — das können Sie mir doch nicht antun! Wohin soll ich jetzt gehen, da es bald Mitternacht ist? Es geht kein Zug vor sechs Uhr früh und bis dahin ist das Stationsgebäude geschlossen. Im Dorf ist kein Unterkommen. —"

„Das geht mich nichts an! Ich dulde eine Person Ihrer Qualität keine Stunde länger unter meinem Dach! Setzen Sie sich meinetwegen bis zum Morgen auf den Bahnsteig, das wird Ihr heißes Blut etwas abkühlen," lautete die eisige Antwort.

„Aber ein solches Vorgehen ist unerhört!" rief Diana außer sich. „Wollen Sie mich der öffentlichen Schmach preisgeben, ohne mich nur angehört zu haben?"

Diesmal fand es die Gräfin nicht einmal mehr nötig, zu antworten. Sie wies nur stumm nach der Tür.

Diana wankte hinaus. Das Geld, das ihr die Gräfin auf den Tisch gelegt hatte, ließ sie unberührt.

„Ich verbiete Ihnen selbstverständlich, sich von meinen Enkelinnen zu verabschieden!" rief ihr die Gräfin noch nach.

Dann war Diana wieder drüben in ihrem Zimmer. Mechanisch packte sie ihre Habe. Dabei schossen die Gedanken wie aufgejagte Sturmvögel durch ihren Kopf.

Wohin? Wohin um Gotteswillen? Es war ausgeschlossen, daß sie den Rat der Gräfin befolgte und die Nacht auf dem Bahnhofsperron zubrachte. Morgen hätten es die Spatzen von den Dächern gepfiffen, daß man sie bei Nacht und Nebel von Hagernbach fortgejagt wie eine Diebin, die silberne Löffel gestohlen hatte!

Das würde man vielleicht auch wirklich glauben. Aber wohin sollte sie? Einem ihrer Brüder ins Haus fallen? Unmöglich. Beide waren unverheiratet. Beide waren ehemalige Offiziere und stolz auf Namen und Ehre. Sie hätten die Sache unter keinen Umständen schweigend hingenommen. Sie hätten die Schwester mindestens gerächt — an ihm — der die Ursache ihrer Erniedrigung war. Hätten ihn zur Rechenschaft gezogen — auch wenn sie auf den Knien darum bat, es zu unterlassen.

Und Prosper war auch Offizier gewesen. Er würde auch die Genugtuung nicht verweigern.

„Nein, nur das nicht! Lieber sterben, als noch einmal sein Leben gefährdet sehen um meinetwillen," dachte sie verzweifelt. „Ich liebe ihn ja mehr als alles auf der Welt! Ihm darf nichts Schlimmes daraus erwachsen.

„Was liegt an mir, da meine Ehre doch zerstört ist? Ein stiller Winkel irgendwo — mehr brauche ich ja nicht."

„Aber wo? Um Gotteswillen, wo?"

Knauer hatte sich eingefunden und half ihr stillschweigend beim Packen. Diana achtete nicht darauf. Es wurde kein Wort zwischen ihnen gewechselt. Aber sie fühlte es instinktiv, der alte Mann meinte es gut mit seiner Hilfe. Er hatte es immer gut gemeint.

Wie oft, wenn die Gräfin sie barsch angefahren oder ihr Dinge zugemutet, die eigentlich Dienstbotenarbeit war, hatte der alte Mann heimlich Blumen in ihr Zimmer gestellt. Freilich, eine Bemerkung erlaubte er sich nie. Das wäre wider den Respekt gegen die Herrschaft, der er diente, gewesen.

Jetzt aber, als er den Reisekorb mit Stricken verschnürt hatte, sah er Diana, die schweigend ihren Reisemantel anlegte und den Hut aufsetzte, unsicher an.

„Das gnädige Fräulein wird doch jetzt nicht allein auf den Bahnhof fahren?" murmelte er halb ängstlich, halb bittend.

Diana erwiderte den Blick traurig.

(Fortsetzung folgt).

losen, die in Lodz beschäftigt waren und infolge des in Lodz herrschenden Wohnungsmangels außerhalb der Stadt wohnen mußten. Der stellvertretende Wojewode versprach, den Wünschen der Arbeiter nach Möglichkeit nachzukommen. Mit der Auszahlung von Unterstützungen für die außerhalb Lodz wohnenden Arbeitslosen soll bereits Anfang nächster Woche begonnen werden.

aw. **Falsche Banknoten.** Gestern wurde aus Warschau auf dem Fabriksbahnhof ein gewisser Andrzej Marek festgenommen, der im Begriff war eine falsche 5-Guldennote in Umlauf zu setzen.

bip. **Versuchter Einbruch in die Markthallen.** In der letzten Nacht versuchten Diebe durch die Mauer in die Handelshallen, Ogrodowa 3, einzudringen. Dabei wurden sie aber von den Einwohnern des Hauses gehört, die sofort Lärm schlugen. Ein herbeigeeilter Polizist nahm die Verfolgung der Diebe auf. Diese flohen unter die Brücke des Lódkaflusses. Der Polizist verständigte schleunigst das Polizeikommissariat, welches sofort ein stärkeres Polizeiaufgebot entsandte, doch konnten die Diebe nicht mehr gefaßt werden, dafür fand man im Kanal 5 leere Säcke und andere Gegenstände, die den Dieben gehört hatten.

Lotterie.

9. **Polnische Klassenlotterie.** (Ohne Gewähr). Am dreizehnten Ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500 Gulden auf Nr. Nr. 35742 45148.
300 Gulden auf Nr. 14150.
200 Gulden auf Nr. 9603.
100 Gulden auf Nr. Nr. 1759 2009.
75 Gulden auf Nr. Nr. 8577 14025.
60 Gulden auf Nr. Nr. 2118 3890 13409 14001 17[illegible]3 19145 29258 29373 32775 33976 34811 48638 48966 49834.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn Ritter.

Lodz, den 22. 8. 1924.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 14° R., mittags 1 Uhr 16° R., nachmittags 6 Uhr 15° R.
Barometer: 751 mm, Maximum: 16° R., Minimum: 13° R.

Kunst und Wissen.

Eine ukrainische Universität in Polen? Das Kultusministerium verhandelt gegenwärtig in Angelegenheit der Eröffnung einer ukrainischen Universität in Polen mit ukrainischen Vertretern. In der letzten Zeit verhandelte der Kultusminister in dieser Angelegenheit mit dem Universitätsprofessor Smol-Stocki. Die Verhandlungen sollen angeblich einen günstigen Verlauf nehmen. Zunächst sollen einige Fakultäten an der Krakauer Universität eröffnet werden. Hierzu schreibt der „Il. Kurjer Codzienny" in Krakau: Beunruhigend ist die Nachricht, daß Lemberg der Sitz der ukrainischen Universität werden soll. — Wieso beunruhigend? Ist Lemberg nicht die Hauptstadt der ukrainischen Lande?

Ein Preisausschreiben zur Erlangung von Bildern über das Auslanddeutschtum. Das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart erläßt zur Erlangung von Bildern über das Auslanddeutschtum und zur Auslandskunde das nachfolgende Preisausschreiben: Es werden acht Hauptpreise und 30 Trostpreise ausgesetzt, und zwar ein erster Preis von 300 Goldmark, ein zweiter Preis von 200 Goldmark, ein dritter Preis von 100 Goldmark, ein vierter Preis von 50 Goldmark, 30 Trostpreise im Werte von je 5 Goldmark, vier Gruppenpreise von je 50 Goldmark. Die Bedingungen sind beim Auslandsinstitut oder in der „Freien Presse" zu erfahren. Die Bilder müssen bis spätestens 1. Dezember 1924 abends 6 Uhr im Besitz des Deutschen Ausland-Instituts sein. Die Preisverteilung erfolgt spätestens am 1. Januar 1925. Die Bekanntmachung des Ergebnisses erfolgt im „Auslanddeutschen".

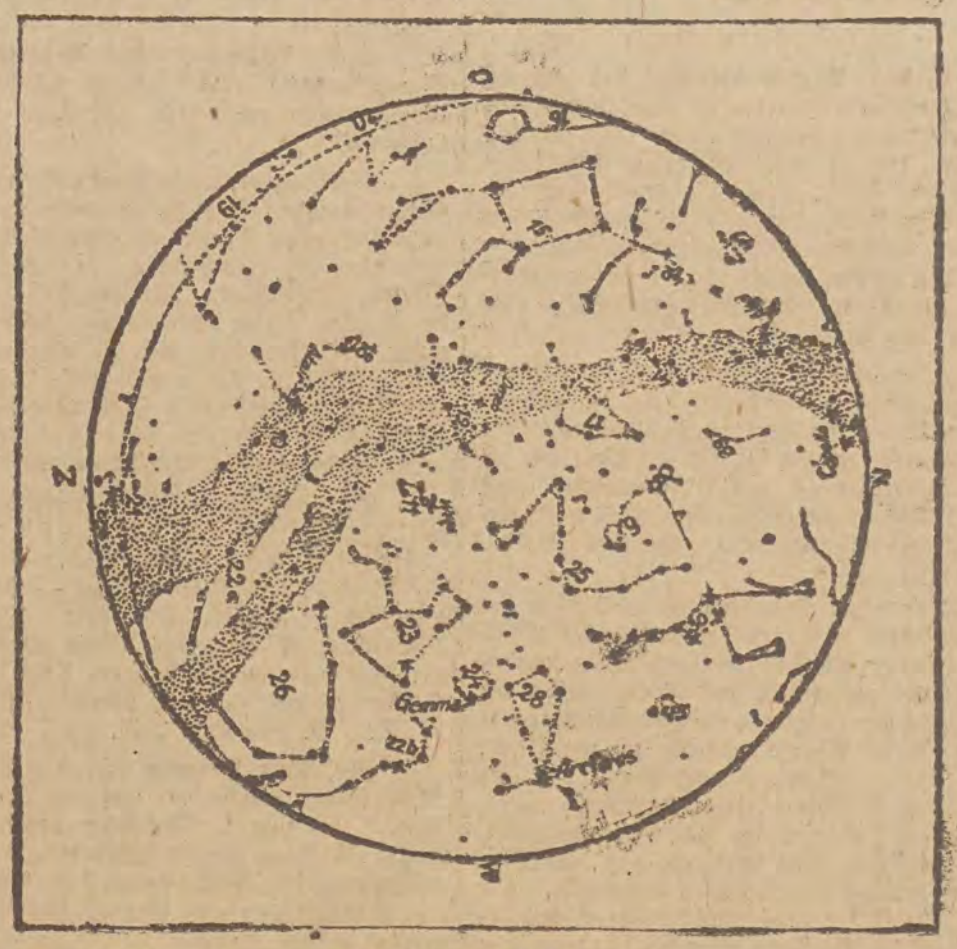
Vom Film.

Casino. „Die Amerikanerin" (My american wife) Ein Film, der im Boden der amerikanischen Gesellschaftskultur wurzelt, das ist seine Stärke. Mit einer Sauberkeit gearbeitet, die entwaffnen muß, und mit einer Fülle von Einfällen ausgestattet, die vom ersten Augenblick an interessieren und dem Film von vornherein einen großen Publikumserfolg sichern. Die Handlung des Films ist im Grunde genommen sehr einfach. Es ist übrigens ganz egal, wie dieser Film heißt und ist, wie die Mitspieler spielen — sie spielen manchmal einen sehr unwahrscheinlichen spanischen Stil — wie die Bauten aussehen — sie sind direkt blendend —: das alles ist gleichgültig, denn Gloria Swanson allein füllt den Film. Sie ist ganz genau das, was man sich unter einem „Filmstar" im allgemeinen vorstellt: eine hinreißende, blendende, leidenschaftliche Figur. Sie ist, das sieht man hier wieder, eine von den ganz Großen — gleich neben Asta Nielsen und Lilian Gish. Hart, verschlossen, mit einer entzückend klugen Pianissimo-Unterstimme von Ironie, fast gleichgültig und bewegungslos, nur mit den kleinen Reizen ihrer winzigen, nervösen Bewegungen, ist sie eine Delikatesse, die allerdings nicht allzuviele verstehen werden von den Allzuvielen, die auftadende Mimik mit Glyzerintränen für „filmmäßig" halten. Sie hat die Fingerspitzentechnik der Filmschauspielerei heraus. Alles an ihr spricht dasselbe: „weibliche Klugheit" — jene äußerlich immer zögernde, immer sich zurückziehende, innerlich so klare, lebendige, gewisse Klugheit, die nicht dem Kopf entspringt, sondern im ganzen Körper enthalten ist. Sie ist der Inbegriff des Aristokratischen in der Mimik.

Und so hat es der Regisseur Sam Wood sehr leicht gehabt. Mit ihrer Hilfe hat er die Handlung nun so geschickt dramatisch gestaltet und gesteigert, daß der Zuschauer von Anfang bis zum Schluß in atemloser Spannung ist. Trotz allen Tempos aber ist die Regie maßvoll und vornehm. Zumal die Mitdarsteller der Swanson sich durchaus anzupassen suchen und so angenehm neben dem Star auffallen. Alles in allem ein Film, dessen Besuch man ruhig empfehlen kann.

Firma: Paramount-Pictures, New-York. P. M.

Der Sternenhimmel im August.



Am Ende des Monats ist es schon um 8 Uhr völlig dunkel, und wenn man in später Stunde den Himmel beobachtet, sieht man schon einige Sternenbilder erscheinen, die auf den kommenden Winter hinweisen.

Unsere Karte bringt den Sternenhimmel am 1. August um 10 Uhr, in der Mitte um 9 und am Ende des Monats um 8 Uhr.

Die Milchstraße geht in einem großen Bogen von Nord nach Süd, während ein Ast nach Südwesten abschneidet. In mondlosen Nächten sind sie sehr gut zu beobachten.

Die Zahlen bedeuten die Namen der Sternbilder, und zwar in folgender Reihenfolge:

6 Fuhrmann mit Capella (nicht ganz zu sehen)
4 Perseus, mit Algol, dem bek. veränderlichen Stern
47 Dreieck
42 Andromeda
15 Pegasus
41 Cassiopeia
17 Cepheus
39 Giraffe
19 Steinbock
20 Wassermann
18 Delphin
10 Adler
12 Schwan
11 Leier
21 Schütze
26 Ophiuchus
22a u. b Schlange
29 Skorpion
24 Krone
23 Herkules
28 Bootes
25 Drache
45 Jagdhunde
30 Großer Bär
9 Kleiner Bär

Ueber die Planeten ist folgendes mitzuteilen:

Merkur ist am 15. in größter östlicher Elongation von der Sonne und erreicht dann eine Distanz von mehr als 23 Grad. Möglicherweise gelingt es, diesen merkwürdigen Wandelstern einmal in der Abenddämmerung zu beobachten.

Venus bleibt Morgenstern, am 7. erreicht sie ihre größte Helligkeit.

Mars kommt am 23. in Opposition zur Sonne und geht auf, wenn die Sonne untergeht. Der Planet ist in diesem Monat sehr gut zu beobachten.

Jupiter geht schnell unter, am Ende des Monats schon um 10 Uhr.

Saturn geht erst 2½, später 1½ Stunden nach der Sonne unter.

Sport und Spiel.

Zur Feststellung eines polnischen Autoschnelligkeitsrekords. Der Polnische Automobilklub veranstaltet am 14. September auf der Warschau—Wyszkower Chaussee ein Automobilrennen zwecks Feststellung des polnischen Schnelligkeitsrekords. Die Rennen finden auf einer Strecke von 10 Kilometer statt. Die Automobile werden in sechs Kategorien eingeteilt. Zur ersten gehören Automobile bis zu 1100 ccm, zur zweiten bis zu 1600 ccm, zur dritten bis zu 2000 ccm, zur vierten bis zu 3000 ccm, zur fünften Automobile über 3000 ccm und zur sechsten Rennwagen.

Im Flugzeug um die Erde in 44 Tagen. Die amerikanischen Weltrundflieger haben ihren Flug beendet und sind wieder auf amerikanischem Boden gelandet. Mit dieser Leistung haben sie einen neuen Rekord aufgestellt, indem sie die Strecke von 33 000 Kilometern in 44 Tagen zurücklegten.

Aus dem Reiche.

bip. **Konstantynow.** Der Termin der Stadtratwahlen wurde auf den 21. September festgesetzt. An der Wahl werden sich folgende Parteien mit besonderen Listen beteiligen: Die Nationaldemokraten, die Christlichen Demokraten mit den deutsprechenden Katholiken, der jüdische Block ausschließlich der linksstehenden Juden, die Polnische Sozialistische Partei, die Nationale Arbeiterpartei (N. P. R.) und die Deutsche Arbeitspartei. Die Deutschen dürften voraussichtlich 10 bis 12 Mandate erlangen, die Juden 6 bis 7.

M. **Pabjanice.** Das Begräbnis Pastor Seels. Zu dem Begräbnis des hier so unerwartet dahingeschiedenen zweiten Predigers der Brüdergemeine, Pastor Joachim Seel, das am vergangenen Donnerstag stattfand, hatte sich trotz des strömenden Regens im Saal der Brüdergemeine eine große Teilnehmerschaft versammelt. Ein wahrer Berg von Blumen und Kränzen bedeckte den Sarg des Entschlafenen und legte Zeugnis davon ab, wie teuer der Verstorbene, dem es kaum sechs Wochen lang vergönnt war, in Pabjanice zu wirken, allen Gemeindegliedern geworden war. Von den Angehörigen des Dahingeschiedenen, war nur die Mutter anwesend. Der Trauergottesdienst wurde durch den allgemeinen Gesang des Liedes „Wer weiß wie nahe mir mein Ende", eingeleitet. Nachdem hierauf Herr Pastor Henke die Liturgie abgehalten hatte, sangen die Schüler des Deutschen Gymnasiums, unter Leitung Herrn Neumanns das Lied „Ueber den Sternen wohnet Gottes Frieden und Siegespalmen winken dem Gerechten! Uns bleibt die Trauer hier an deinem Grabe, doch preist sie glücklich dich in dunkler Kammer. Deiner, o Seliger denken wir in Segen. Schlumm're in Frieden! Himmlische Wonnen lohnen edle Taten: sie harren deiner in dem Reich der Sphäre. Schlumm're in Frieden und dein Engel spreche seliges Amen". Die erste Ansprache hielt Herr Prediger Arnstadt aus Pommerellen, der er die Bibelworte zugrundelegte: „Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte" (Jeremias 31, 3). Die zweite Ansprache wurde von Herrn Prediger Gaertner aus Nowosolna über Jesaias, Kap. 55, V. 8, gehalten. „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr". Der Männerchor unter Leitung des Herrn W. Geier verschönte durch mehrere eindrucksvoll vorgetragene Lieder die Feier. Auf dem Wege nach dem Friedhof spielten beide Posaunenchöre unter Leitung des Herrn Kantor Weber ununterbrochen. Die Grabrede hielt Herr Pastor Henke, über Jesaias, Kap. 40, V. 31: „Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden". Nach dem Liede „Laßt mich gehen" verließen alle Teilnehmer den Friedhof, um sich nochmals im Saale der Brüdergemeine zu versammeln. Herr Prediger Schloß aus Lodz hielt hier eine Abschiedsrede und widmete der Mutter des Verstorbenen die innigsten Trostworte. Darauf fand die Feier ihren Abschluß.

— Trauriger Ausgang eines Festes. Vergangenen Sonntag fand in Schinkelew, bei Pabjanice, im Garten der Witwe Pauline Hoffmann ein trauriges Fest statt. Die Söhne der erwähnten Witwe beabsichtigten, ihr Fahrrad zu verlosen, und hatten zu diesem Zwecke eine größere Anzahl von Losen verkauft. Das Glücksspiel sollte am vergangenen Sonntag stattfinden. Als sich jedoch bereits alle Teilnehmer versammelt hatten, weigerten sich die Söhne Hoffmanns das Fahrrad auszulosen, indem sie erklärten, sie hätten noch nicht alle Lose verkauft. Es kam zu einer Schlägerei, während der die Gebrüder Hoffmann über einen der Teilnehmer namens Schönhals herfielen und ihm das rechte Auge ausschlugen. Der Zustand Schönhals ist besorgniserregend. Die Schuldigen wurden von der Polizei zur Verantwortung gezogen.

p-e. **Kalisch.** Ein wolkenbruchartiger Gewitterregen ging dieser Tage über Kalisch und Umgegend nieder, welcher in der Stadt und Umgegend bedeutende Schäden anrichtete. In der Anilinfabrik in der Dobrzeckastraße schlug der Blitz in den Fabrikschornstein ein und zerstörte ihn vollständig. Auf der nach Szczypiorno führenden Chaussee schlug der Blitz in eine Gruppe von Frauen ein, von denen eine erschlagen wurde.

P. **Lowicz.** Umbenennung des Kalischer Bahnhofs. Die Eisenbahndirektion hat die Station Lowicz-Südbahnhof (Lowicz-Kaliski) auf Zielkowice umbenannt.

— Beim Baden ertrunken. Am 13. d. M. badete der 12jährige Gymnasiast Sitarski in der Bzura. Plötzlich geriet er auf eine tiefe Stelle, und ertrank. Es muß bemerkt werden, daß an der nämlichen Stelle in diesem Sommer bereits fünf Personen ertrunken sind.

— Oeffentliche Konzerte. Die Kapelle des hiesigen 10. Infanterieregiments veranstaltet an jedem Mittwoch, von 6 Uhr abends ab im Stadtgarten öffentliche Konzerte mit freiem Eintritt. Die Konzerte sind gut besucht.

— Instandsetzung der Brücken. Da die über die Bzura führenden Brücken sich in einem äußerst schlechten Zustande befanden, hat der Magistrat beschlossen, sie ausbessern zu lassen. Die Arbeiten wurden bereits abgeschlossen.

Warschau. Die Arbeiten zur Abtragung der russischen Kirche auf dem Sachsenplatz beschränken sich gegenwärtig auf die Entfernung der Kuppeldächer. Von den vier kleineren Kuppeln sind die Dächer schon abgedeckt, von der fünften, größten, wird das Zinkblech abgenommen, worauf das eiserne Gerüst abgenommen werden soll. Die Arbeiten im Innern gehen langsamer vonstatten, da die Fresken kunstgerecht abgenommen werden müssen. Gleichzeitig wird der Betonfußboden aufgebrochen.

— Erschütternder Selbstmord eines jungen Mädchens. Vorgestern um 11 Uhr vormittags besuchte die 20jährige Maria Gutnajer ihre Freundin, bei der sie eine Zeit verweilte. Beim Nachhausegehen nahm sie auf der Treppe eine größere Menge Jodtinktur zu sich, worauf sie sich mit einem scharfen Messerchen die Pulsadern an den Händen durchschnitt. Nicht genug damit, schritt sie blutüberströmt an das offene Fenster des vierten Stockwerks und sprang in die Tiefe. Sie war sofort tot. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher nicht bekannt. Frl. Gutnajer war die Tochter des bekannten Antiquariers M. Gutnajer.

— Ein lautloser Kongreß. Vom 15. bis zum 17. August fand im Lokale des christlichen Taubstummenvereins eine außergewöhnliche Tagung statt: der Kongreß der Delegierten aller Taubstummenvereine in Polen. Es erschienen Vertreter aus Warschau, Krakau, Lemberg, Posen, Lodz, Ostrowo, Bromberg, die über die Gründung eines Verbandes der Taubstummenvereine ohne Unterschied der Nationalität und des Bekenntnisses berieten. Jeder, der mit den gegenwärtigen Strömungen in der Oeffentlichkeit vertraut ist — und die Taubstummen-„Sprache" versteht — konnte mit Erstaunen gefühlvolle Debatten über alle Themen verfolgen: materielle Unterstützung, physische Ausbildung, Kooperative. Kein Wort fiel jedoch über die völkisch-religiösen Gegensätze. Polen saßen neben Deutschen und Juden. Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses zum gemeinsammen Wohle einsehend, arbeiteten sie gemeinsam einige Tage für dasselbe Ziel. Die Statuten des Verbandes waren bald durchberaten und angenommen, worauf die Delegierten in der friedlichsten Stimmung auseinandergingen, um die Statuten den örtlichen Vereinen zur Annahme vorzulegen. Einen der wichtigsten Beratungspunkte bildete die Angelegenheit der Ausbildung der Taubstummen. Die Tagung nahm die Entschließung an, daß der Schulzwang auch die Taubstummen verpflichten soll.

Aus aller Welt.

Japan vor einer neuen Erdbebenkatastrophe? Aus Tokio wird über ein neues Erdbeben berichtet, das zur Folge hatte, daß sich der Meeresspiegel in der Bucht um einen Meter senkte. Da die große Erdbebenkatastrophe vom 1. September des vorigen Jahres gleichfalls mit einer Senkung des Meeresspiegels begann, so hat diese Erscheinung unter der Bevölkerung die größte Beunruhigung wachgerufen.

Seebeben an der peruanischen Küste. Aehnliche unterseeische Eruptionen, die sich am 3. Juni an der pazifischen Küste ereignet haben, haben am Sonnabend und Sonntag erneut die peruanische Küste heimgesucht. Die Verluste an kleineren Fahrzeugen sind besonders groß. Die Schiffahrt nach der Mehrzahl der Küstenplätze ist unterbrochen.

Der hingerichtete Henker. Das Sowjetgericht in Perm hat einen gewissen Wjetoschew wegen Räuberei zum Tode verurteilt, der auch hingerichtet wurde. Die Sowjetpresse erinnert daran, daß Wjetoschew unter der Zarenregierung schon einmal zum Tode verurteilt worden war, aber begnadigt wurde unter der Bedingung, daß er die Funktionen eines Henkers übernahm.

Die Rekord-Kuh. Der Weltrekord für Butterproduktion im Monat, der bisher von einer holsteinischen Kuh gehalten wurde, ist nach englischen Berichten, von einer australischen Kuh überboten worden, die in dreißig Tagen 142,2 Pfund Butter gab.

Weintrauben als Viehfutter. In Südafrika herrscht ein solcher Ueberfluß an Weintrauben und Rosinen, daß man sich entschlossen hat, diese Früchte in getrocknetem Zustand als Futter für das Rindvieh zu verwenden. Aus 5 Pfund frischer Trauben wird ein Pfund getrockneter hergestellt, und 100 Pfund dieses getrockneten Weines kostet nicht mehr als 5 Schilling. Die südafrikanischen Farmer können also, wie aus Kapstadt berichtet wird, kein billigeres Viehfutter auftreiben.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst Vikar Kneifel. — Vormittags 10 Uhr Beichte. 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Vikar Schedler. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache. Vikar Kneifel. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 7½ Uhr abends Bibelstunde. Vikar Schedler. — In der Armenhaus-Kapelle, Dzielna-Str. 52, Sonntag, 10 Uhr vormittags Lesegottesdienst. Cand. theol Ludwig. — Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, abends ½8 Uhr Versammlung der Jünglinge. Vikar Schedler. — Kantorat, (Zubarda), Alexander Straße 85. Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. Vikar Kneifel. — Kantorat, (Baluty), Kawadzka-Straße 25. Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. Vikar Schedler. — Sonntag, 5½ Uhr nachmittags Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhof. Vikar Schedler. — Hausversammlung: Walinowa Straße 21, bei Rimpel, Dienstag, 7½ Uhr abends

Betbaus, Nadogoszcz. Sonntag, vormittags 10½ Uhr Lesegottesdienst.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hell. Abendmahls, Vikar Doberstein. — Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst Vikar Doberstein. — Mittwoch, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Doberstein. — Stadtmissionssaal. Sonntag, 8 Uhr abends Jünglings- und Jungfrauenverein. Vikar Doberstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Sup. Auaerstein. — Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Galster. — St. Matthäikirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Galster.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Pankia-Straße Nr. 56. Sonntag, 9 Uhr Kinderstunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt, (E. Schloß). — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Nachmittags ½5 Uhr Kinderbund. — Donnerstag, ½8 Uhr weiblicher Jugendbund. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde. — Versammlung in Babianice, Sw. Jansla 6. Sonntag, nachmittags ½3 Uhr Predigt. (E. Schloß).

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7½ Uhr, Jugendbundstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, vormittags 9 Uhr Gebetsstunde. — Nachmittags 4½ Uhr Jugendbundstunde für Jungfrauen. — Abends 7½ Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Sybwatna-Straße 7a. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Montag, 7½ Uhr abends Jugendbundstunde. — Freitag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Nachmittags ½3 Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger G. Pohl. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger G. Pohl. — Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Donnerstag nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends ½8 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rzgowska-Str. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, ½8 Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, ½8 Uhr abends Bibelstunde. — Betsaal der Baptisten, Balnty, Alexandrowska-Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft

Der polnische Staatshaushaltsplan für Juli und August zeigt das Bestreben zur Ausnützung der Bausaison jedoch unter Berücksichtigung der allernotwendigsten Bauten. Für Juli waren für Bauzwecke 19,5 Millionen Zloty veranschlagt, was 12 Prozent der Gesamtausgaben ausmachte. Für August ist diese Summe noch erhöht worden, und zwar auf 31 Millionen, was 20 Prozent der Gesamtausgaben ausmacht. Von dieser Summe sind 20,2 Millionen Zloty für Bauzwecke des Tabakmonopols bestimmt, 2,7 Millionen Zloty für das Ministerium für öffentliche Arbeiten, 1,8 Millionen für das Kultusministerium und 6,2 Millionen Zloty für alle übrigen Ministerien. Nicht eingeschlossen sind in diese Summen 8 250 000 Zloty, die für das Eisenbahnministerium bestimmt sind.

Warschauer Börse.

Warschau, 22. August.

Valuten.

Dollars	5.185	4½proz. Bodenkreditpfandbr.	30.50-29.50-30.00
Engl. Pfund	23.40	4½-proz. Oblig. der Stadt	
8 proz. Goldanleihe	6.70	Warschau (Vorkr.)	16.50
Goldbons	0.84-0.85	5-proz. Oblig. der Stadt	
Millionówka	0.65	Warschau (Vorkr.)	19.50
Dollar-Anleihe	2.80		

Schecks.

Belgien	26.176	Paris	28.325-28.45
Kopenhagen	—.—	Prag	15.55
Helsingfors	—.—	Schweiz	97.95
Holland	—.—	Wien	7.325
London	23.425-23.36	Stockholm	138.30
New-York	5.185	Italien	23.075

Aktien.

Diskontobank	6.90-7.00	Landw. Syndikat	2.00
Hand- u. Ind.-Bank	1.90-2.10	Haberbusch	7.50-7.75-7.65
Westbank	2.50-2.55	Pustelnik	1.40
Handelsbank	8.50	Kijewski	0.36-0.34
Polu. Handelsbank	2.40	D. T. E.	0.40
Arb. Gen.-Bank	7.25-7.00	Czersk	1.05
Potasch-Werke	6.00	Michałow	0.90
Spiess	1.40-1.50-1.40	Marynin	—.—
Chodorow	8.00	Firley	0.59-0.60
„Czenstocice"	3.70	Wysoka	3.50-4.00
Puls	—.—	Nobel	2.55-2.60
Zuckergesell.	6.30-6.40-6.30	Geziński	0.90-0.92
Lazy	0.21-0.20	Lilpop	1.00-1.05-1.01
Kohlenges. 1)	7.60-7.30-7.35	hl.	8.60-8.40
2)	7.65-7.40-7.50	Ostr.-Werke	10.25-10.75-10.35
3) u. 4)	7.80-7.40-7.60	Wildt	—.—
Modrzejów 1)	8.25-7.80-8.05	Pocisk	2.10-2.40
Norblin	0.85-0.90-0.85	Starachowice	4.10-4.00-4.12
Lokomotivenges.	0.62-0.58	Ursus	4.20-4.75-4.00
Rudzki	2.10-2.18 2.15	Zawiercie	44.00-40.00
Suchedniów	0.95	Borkowski	1.70
Zieleniewski	16.00-15.75	Schiffahrtsgesell.	0.28
Tomaschower Kunstseidenfabrik	19.00	Majewski	11.10
		Spiritus	2.50-2.60-2.50

Zürich, 22. Aug. (Pat.) — **Anfangsnotierungen.** Zürich —.—, Holland 206.90, New-York 532.25, London 24.05, Paris 29,20, Mailand 23.67, Prag 16.—, Budapest 0.007, Belgrad 6.625, Sofia 3.90, Bukarest 2.45, Warschau —.—, Wien 0.0075⅛.

London, 22. Aug. (Pat.) — **Eröffnung der Börse.** New-York 450.87, Frankreich 82.85, Belgien 89.785, Italien 101.56, Schweiz 24.045, Spanien 83.675, Portugal 1.56, Holland 11.60⅜, Dänemark 27.745, Norwegen 32.445, Schweden 16.95, Helsingfors 180.25, Deutschland 18,9, Oesterreich 319.50, Prag 150.25, Athen 247.02, Brasilien 534.

Paris, 22. Aug. (Pat.) — **Eröffnung der Börse.** London 82.90, New-York 18.40, Belgien 92, Spanien 246.85, Italien 87.28, Schweiz 348.60, Dänemark 298, Holland 715, Norwegen 256, Schweden 490, Rumänien 8.40.

Baumwolle.

New-York, 21. August. (Pat.) Loco 26,80; August 26,17—26.22; September 25,45—25,45; Oktober 25,76—25,78; Dezember 25,35—25,37; Januar 25,32—25,38; März 25,65—25,69; April 25,74; Mai 25,83; Juli 25.21.

New-Orleans, 21. August (Pat.) Loco 26,25; Oktober 25,00; Dezember 25,04; Januar 25,11; März 25,30; Mai 25,30.

Liverpool, 21. Aug. (Pat.) **Endnotierungen:** Oktober 14,84; Dezember 14,57; Januar 14,59; März 14.75; Mai 14,52.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: i. V. Hugo Wieczorek.
Druck und Verlag: „Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H.

Wir geben hiermit die traurige Nachricht: daß unser geehrtes und hochgeschätztes Mitglied, Herr

Gustav Paul

am 21. d. Mts. verschieden ist. In dem Dahingeschiedenen verlieren wir ein pflichtgetreues Mitglied und Berater, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Gesangverein „Cäcilie"
bei der hl. Kreuz-Kirche zu Lodz.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich heute nachmittag 4 Uhr im Trauerhause, Nawrot 9, zu versammeln. 2433

3-4 Zimmer-
Wohnung nebst Küche mit Bequemlichkeiten eventl. ohne gesucht. Bedingung nach Vereinbarung (Vorkriegsmiete auf ein Jahr im voraus oder annehmbarer Abstand). Offerten unter „Zureisender" an die Geschäftsst. ds. Bl. 2938

Schüler finden Aufnahme
(Pension) **in Leszno** (Lissa)
bei Frau C. Nitsche, ul. Leszczynskich 19.
Anmeldungen an die angegebene Adresse erbeten.

Eine Zierde jeder Bücherei
ist das Prachtwerk:
Bismarck-
denkmal für das Deutsche Volk.
In der „Freien Presse" (Buchvertrieb der „LIBERTAS") für 60 Zloty zu haben.

Dr. med. Roschaner
Haut-, Geschlechts- und Harnleiden.
Behandlung mit künstl. Höhensonne. 1974
Dzielna-Straße 9.
Tel. 28-98.
Empf. v. 8—10½, u. 4—8.

Verkaufe sofort:
Nähmaschine, Waschtisch, Schrank, Stühle, Ottomane und Nickelbettstellen.
Przejazd 24, W. 1. 3425

„Kotlownia"
Kesselbau-Werkstatt, Reparaturen, Reinigung, Isolierung und Einmauerung von Dampfkesseln,
Słowiańska 19
Büro Nawrot 2, W. 30.

2 Schüler
bevorzugt vom Lande aus besserem Hause, finden Aufnahme bei deutscher Familie mit Familienanschluß. Dortselbst wird auch Unterricht in allen Fächern erteilt. Adresse in der Geschäftsst. dss. Bl. zu erfragen. 2390

LUNA

Heute Premiere! **Heute Premiere!**

Ein Film aus Anlaß der 10-jährigen Wiederkehr der Kriegserklärung!

„Jenseits des Lebens"

Modernes Drama in 6 Akten von Edward Chinat nach einer wahren Begebenheit aus Spiritisten-Kreisen.

Ein außerordentlicher Fall von Hellsehen! In der Hauptrolle die preisgekrönte Schönheit: **Justine Johnstone.**

Außerdem: **„Karlchen im Harem"** Posse in 3 Akten, Parodie auf Chaplin, Pat und Patachon. 2439

LUNA

Um unseren ständigen Abonnenten eine schnellere und unmittelbare Erteilung von Geschäftskredit-Auskünften zu ermöglichen, haben wir in Lodz, **Petrikauer Straße 87**, eine Zweigstelle unseres Instituts unter der Firma:

Wywiadownia Handlowa

KAZIMIERZA PIECHOCKIEGO

ODDZIAŁ w ŁODZI

eröffnet.

Das Unternehmen umfaßt drei Abteilungen:

1. Kreditauskünfte über Handelsfirmen und Industrieunternehmen.
2. Nachweis von Bezugs- und Absatzquellen sowie leistungsfähiger Warenagenten.
3. Einziehung von geschäftlichen Forderungen aller Art.

Organisation in allen europäischen Staaten und Uebersee.

Vorteilhafte Abonnementsbedingungen.

Poznań — Warszawa — Katowice. Warschau — Lodz — Danzig.

Łodź, Piotrkowska Straße 87 Geschäftsleiter:
Telefon Nr. 753. **Aloys Balle.**
Telegramm-Adresse: „ANKIETA".

2440 Gegründet 1911.

Sonntag, d. 24. August d. J., findet um 3 Uhr nachm. im Requisitenhause des III. Zuges der L. F. F., Sienkiewicza 54 ein

Großes Sternschießen

verbunden mit **Tanzkränzchen** statt, wozu ergebenst einladen

2412 **die Signalisten der L. F. F.**

Turnverein „Aurora"

veranstaltet am Sonntag, den 24. d. M. im eignen Lokale, Kopernika 64 (Milscha) ein

Großes Sternschießen

für Damen **Hahnschlagen** mit darauffolgendem **Tanz**, wozu alle Mitglieder und Gönner des Vereins eingeladen werden. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

2418 **Die Verwaltung.**

Knaben-Gymnasium

von

B. Braun

Narutowicz Straße 59.

2379

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten zur Vorbereitungs- und weiteren Klassen finden am 29. August, 8 Uhr morgens, statt. Gesuche werden täglich von 10—1 Uhr in der Schulkanzlei entgegengenommen. Schüler unbemittelter Eltern erhalten Ermäßigungen des Schulgeldes.

8-klassige höhere Realschule

Narutowicza (Dzielna) 58.

Die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen, außer der achten, beginnen am **2. September d. J.**

Bemerkung: Unbemittelte Schüler der Vorbereitungsklasse zahlen den halben Betrag des normalen Schulgeldes.

2348 **Direktor: K. Wiśniewski.**

Diplomierter

Betriebsingenieur,

(Politech. Riga), 52 Jahre alt, polnischer Staatsbürger, Sprachen: polnisch, deutsch und russisch, 28 Jahre Praxis im Betriebe (Dampf- und Elektrizität), Bureau (Bau und Einrichtung von Textilfabriken) und Werkstatt, 25 Jahre als Ingenieur in den Zyrardower Manufakturen tätig gewesen, sucht verantwortliche Betriebsstellung. Angebote unter „J. K. Ingenieur" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2367

Guts-Sekretär(in),

beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrschend, firm in Stenographie, Maschinenschreiben und Rechnungswesen, wird zum baldigen Antritt gesucht.

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet

2398 **Dominium Lipie,**
Post Gniewkowo (Wlkp.)

Akquisiteure,

deutsche und polnische Herren gegen 10—20% Provision **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter „Łódz" an die „Freie Presse" zu richten. 2437

Zwei tüchtige Kürschner

für mein erstklassiges Pelzhaus sofort in gutbezahlte Jahresstellung gesucht. Gute Referenzen Bedingung. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an

2374 **Benno Schultz**
Pelz-Mode-Magazin
Poznań, ul. Gwarna 16. :-: Gegründet 1840.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde.

Der Termin für die Einzelaufnahmen zur Anfertigung des

Gruppenbildes

anläßlich des **40jährigen Bestehens unseres Vereins** läuft mit dem 1. September a. c. ab.

Die Herren Mitglieder, welche noch nicht beim Photographen Herrn **H. Petri, Petrikauer Straße 46** gewesen sind, werden deshalb höfl. und dringend ersucht, sich baldmöglichst dorthin bemühen zu wollen.

Das Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.

2392 **Der Vorstand.**

Gut Heil

Zgierzer Turn-Verein,

— Zgierz. —

Sonntag, den 24. August d. J., findet das diesjährige volkstümliche

Gauturn-Fest

der Turnvereine in der Wojewodschaft Lodz

auf dem Sportplatz des Zgierzer Turnvereins statt, und zwar:

Sechs-Kampf: Kugelstoßen, Dreisprung, Schleuderball, Stabhochsprung, Speerwurf, 100-Meterlauf.

Beginn der Wettkämpfe um 9 Uhr morgens. Nachmittags, 2 Uhr Ausmarsch, um 3 Uhr Schauturnen, um 6 Uhr Preisverteilung. Nachträglich **Tanz** auf dem Rasen. Alle Turn- und Sportfreunde sowie Gönner des Vereins werden höfl. eingeladen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

2360 **Der Vorstand.**

Breslauer Messe

7.–9. September 1924

Größter Warenmarkt Ost-Europas

Besorgen Sie sich schleunigst Paß und Messe-Legitimation durch unseren Vertreter:

Alfred Toegel, Lodz, Piotrkowska 185.

Messeamt Breslau. 2428

HEMDEN
in großer Auswahl
Kragen, Krawatten, Socken
sowie sämtl. Herrenartikel
empfiehlt
K. PETERSILGE
93 Petrikauer 93.

Wohnhaus

mit Fabrikbauten und Garten zu verkaufen.

Häuslerstraße 7, vor Julianów. 1416

Vollständige Ausbildung

zum perfekten Buchhalter, zur perfekten Buchhalterin!

Dopp. Buchführung, Handelsrechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie. 2250

Frau
Minna Buchholtz,
Głównastraße 56.

Lodzer Musikverein „Stella"

Sonnabend den 23. d. M., abends 8 Uhr findet im eigenen Vereinslokale, die übliche

Monatssitzung

statt. Die Herren Mitglieder werden höfl. ersucht, vollzählig zu erscheinen.

2404 **Die Verwaltung.**

Verkaufe 1 Platz

gelegen an der Lódka bei Manic. Zu erfahren Häuslerstraße 7 bei Julianów. 2417

Agentur-Geschäft sucht Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt. Offerten unter „H. S. 50" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2436